

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

21.4.1928 (No. 94)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher  
Straße Nr. 14  
Verantwortlicher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. A. M. e. n. d.  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— M. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikriegsfragen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern bearbeitet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Konfliktverfahren fällt der Robat jenseitig. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Der deutsche Außenhandel im März

Der deutsche Außenhandel zeigt im März 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 208 Mill. M gegen 306 Mill. M im Vormonat.

Die Einfuhr ist im März 1928 gegenüber dem Vormonat um 18,6 Mill. zurückgegangen. Der Rückgang ist bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren erheblich stärker, nämlich 54,5 Mill. M, während die Einfuhr bei den übrigen Gruppen zugenommen hat. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat wiederum eine Zunahme und zwar von fast 80 Mill. Reichsmark. Sie überschreitet in diesem Monat erstmalig 1 Milliarde. An der Zunahme sind alle Gruppen, in erster Linie aber die Fertigwaren mit 70,7 Mill. M beteiligt.

An der Zunahme der Lebensmitteleinfuhr um 17,3 Mill. Reichsmark sind in erster Linie beteiligt: Reis mit 10 Mill. M und Weizen mit 7,4 Mill. M. Die Einfuhr von Kaffee ist um 9 Mill. M zurückgegangen. Bei den Rohstoffen ist die Einfuhr in erster Linie bei denjenigen Gruppen zurückgegangen, bei denen sie im Vormonat stark gestiegen war, nämlich bei Jellen zu Pelzwerk (um 21,5 Mill. M) und Textilrohstoffen (Wolle um 15,2 Mill. M; Baumwolle um 13,8 Mill. M). Eine nennenswerte Zunahme zeigt nur die Einfuhr von Dürfrüchten und Ölsaaten mit 12,6 Mill. M. Die Fertigwareneinfuhr ist um 17,1 Mill. M gestiegen.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist um 7 Mill. M, die von Rohstoffen und halbfertigen Waren um 2 Mill. M gestiegen. Bei fast allen Fertigwaren hat die Ausfuhr zugenommen. Besonders hervorzuheben ist die Zunahme bei Textilfertigwaren mit 15,8 Mill. M (von denen die Hälfte auf die Zunahme der Ausfuhr von Baumwollgeweben entfällt), bei chemischen Erzeugnissen mit 14 Mill. M, bei Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren mit 8,5 Mill. M, bei Wasserfahrzeugen mit 7,7 Mill. M und bei Maschinen mit 6,3 Mill. Reichsmark. Eine nennenswerte Abnahme zeigt nur die Ausfuhr von Leder mit 3,0 Mill. M.

Die wichtigsten Reparationslieferungen im März sind: aus der Gruppe der Lebensmittel Zucker 5,2 Mill. M; aus der Gruppe der Rohstoffe Steintohlen 19,8 Mill. M, Holz 8,3 Mill. M, Kalkspat 3,0 Mill. M, schwefelhaltiges Ammoniak 2,8 Mill. M, Steinfestenerde 1,7 Mill. M; aus der Gruppe der fertigen Waren Maschinen 2,5 Mill. M, Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren 2,2 Mill. M, Papier und Papierwaren 1,7 Mill. M, Farben, Firnisse, Lacke 1,7 Mill. Reichsmark, sonstige chemische Erzeugnisse 1,0 Mill. M, Güternach 1,1 Mill. M.

### 9000 deutsche Parlamentskandidaten

Die Kandidatenaufstellung ist noch nicht bei allen Parteien beendet. Aber schon jetzt läßt sich nach den Berliner Blättern erkennen, daß die Zahl der Parteien, die Wahlvorschläge einreichen, erheblich größer sein wird als bei den letzten Wahlen. Eine Berechnung ergibt, daß am 20. Mai rund 9000 deutsche Männer und Frauen für den Reichstag und die Landesparlamente kandidieren werden. Die Zahl der Reichstagskandidaten wird auf mindestens 5000 geschätzt werden müssen. Für Preußen wird mit mindestens 3500 gerechnet werden müssen. Da am 20. Mai außer in Preußen auch in Bayern, Württemberg, Anhalt und Oldenburg gewählt werden wird, und man die Kandidaten für diese Landesparlamente insgesamt auf 900 schätzen kann, so ergibt sich eine Zahl von mehr als 9000 Bewerbern um einen Sitz im Parlament des Reiches oder einzelner Länder.

### Coolidge gegen seine Wiederwahl

WAS, Washington, 21. April. (Tel.) Das Coolidge beabsichtigt, an seiner Erklärung vom letzten Sommer betreffend seinen Verzicht auf eine Wiederwahl festzuhalten, geht aus einem Briefe hervor, den der Präsident gestern an den Vorsitzenden der Republikanischen Partei des Staates Massachusetts gerichtet hat. Coolidge ersucht in diesem Briefe darum, daß bei den Primärwahlen im Staate Massachusetts er selbst nicht als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen vorgeschlagen werde, da ihm dies Verlegenheit bereiten und ihn möglicherweise bloßstellen würde.

Das Berliner diplomatische Korps hat den Reichswerten in Jena einen Besuch abgestattet.

Eberth Schwiegerjohn, Jänide, wird Landrat. Wie die Halleische „Saalezeitung“ erfährt, ist als Landrat für den Kreis Beitz der Schwiegerjohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der Professor Dr. Jänide, auszuwählen.

Zum Verbot des Noten Frontkämpferbundes. Auch Rippe-Deilmold und Medlenburg-Strelitz haben sich gegen die Auflösung des Noten Frontkämpferbundes ausgesprochen.

Dritter Kolosak-Projekt. Am 8. Juni d. J. soll die dritte Verhandlung in dem Kuppelprojek Kolosak vor der Bremer Strafkammer stattfinden. Die zweite Verhandlung war, wie erinnertlich, feinerzeit vertagt worden, weil die in der Zwischenzeit bezogene Hauptzeugen nicht zum Termin erschienen war.

Die Denkschrift der Reichsbahn. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat laut „Germania“ die Denkschrift, die die Tarif-erhöhung begründet, abgeschlossen, aber noch nicht dem Reichskabinett zugeleitet. Die Denkschrift ist umfangreich und faßt alle bisherigen Begründungen noch einmal zusammen. Nach dem Inhalt der Denkschrift zu schließen, dürfte kaum die Hoffnung bestehen, daß zwecks Vermehrung der Einnahmen aus der Personenbeförderung die Umstellung auf das Zweiklassen-system schneller als bisher gefördert wird. Die Umstellung dürfte vielmehr auch noch zunächst erhebliche Unkosten bei ungewissen späteren Mehreinnahmen verursachen.

### Letzte Nachrichten

#### Frankreichs Antikriegspakt

M. Berlin, 21. April. (Priv.-Tel.) Aus der Note der französischen Regierung auf die Anregung des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg, die gestern in Berlin überreicht wurde, sind bisher noch keine Einzelheiten bekannt. Die französische Presse bezeichnet die Aussichten als äußerst unsicher. „Petit Parisien“, der offiziös ist, erklärt, es werde sehr lange Zeit währen, ehe ein Ergebnis zu sehen sein werde, nämlich wegen der deutschen Wahlen sowohl, wie auch, weil England zuerst mit den Dominien reden müsse, vor allem aber, weil es sehr schwer werde, die Abneigung Mussolinis gegen ein derartiges Abkommen zu überwinden.

Der französische Botschafter in Berlin, de Margerie hat am Freitag Nachmittag beim Reichsaußenminister den bereits angekündigten Vorschlag für einen Antikriegspakt überreicht. Der Vorschlag ist der deutschen Regierung zunächst lediglich zur Kenntnisnahme übergeben worden. Die französische Note wird zunächst im Auswärtigen Amt geprüft werden, wie es auch mit der Note des Staatssekretärs Kellogg geschehen ist. Eine Veröffentlichung der Note ist von den Berliner Anstalten nicht vorgesehen, da es Sache der französischen Regierung ist, von dem Wortlaut der Note der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben.

Nach der Londoner „Times“ enthält die gestern überreichte französische Note zum Kriegsverzichtsvertrag nicht einen Vertragsentwurf, sondern führt nur eine Reihe von Gesichtspunkten an, die nach französischer Ansicht berücksichtigt werden müssen und wiederholt die Ausführungen, die Briand in den Verhandlungen mit Kellogg zur Begründung des französischen Standpunktes gemacht hat.

#### Reichsregierung und Rubrlöhne

M. Berlin, 21. April. Die Verhandlungen über die Erhöhung der Löhne im Ruhrgebiet, die gestern im Reichsarbeitsministerium geführt wurden, aber erfolglos geblieben sind, haben auch das Reichskabinett beschäftigt. Dabei ist der Gegensatz zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister der ganz natürlicherweise auf der Verschiedenheit der Ressorts beruht, in starker Weise getreten. Man befürchtet im Reichswirtschaftsministerium, daß die Erhöhung der Löhne bei der schlechten Lage des deutschen Kohlenbergbaues zu einer Preissteigerung führen müsse, die wiederum eine neue Forderung der Reichsbahn nach Erhöhung der Tarife veranlassen werde. Trotzdem verlautet, daß das Reichswirtschaftsministerium keinen unüberwindlichen Widerstand gegen den Schiedsspruch leisten werde, daß aber ein etwa notwendiger Ausgleich erst in einiger Zeit, vielleicht nach den Wahlen, erfolgen soll.

Die am Freitag im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Verhandlungen zogen sich über den ganzen Tag hin. Die Gewerkschaften erklärten, daß sie mit den bisher im Schiedsspruch festgelegten Lohnerhöhungen von 8 v. H. und der Arbeitszeitverlängerung nicht zufrieden seien. Der Reichverband berief sich bei seiner Ablehnung auf das Schmalenbach-Gutachten. Da eine Annäherung zwischen den Parteien nicht erfolgte, wurden die Verhandlungen in den späten Abendstunden ergebnislos abgebrochen.

#### Ernstes Befinden Briands

M. Berlin, 21. April. (Priv.-Tel.) Zu einem Kommunique über den Gesundheitszustand Briands, in dem die Krankheit als gewöhnliche Grippe mit hohem Fieber bezeichnet wird, erfahren wir aus Paris, daß in französischen Kreisen die Behauptung verbreitet wird, wonach es sich um keine gewöhnliche Grippe, sondern um eine solche mit sehr schweren Komplikationen handeln soll.

#### General Robile in Berlin

WAS, Berlin, 21. April. (Privatinformation.) (Tel.) General Robile ist gestern Abend in Berlin eingetroffen. Da er seinem Aufenthalt in Berlin einen rein privaten Charakter gegeben hat, ist von Empfängen abgesehen worden. General Robile hat dem italienischen Botschafter einen Besuch abgestattet. Er wird heute Abend wieder nach Stolz zurückreisen. General Robile hat, wie wir zuverlässig hören, bei dieser Gelegenheit dem Botschafter gegenüber seine große Zufriedenheit über den ihm in Stolz bereiteten Empfang zum Ausdruck gebracht.

Verhandlungen mit den Katholiken Mexikos. Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Mexiko sind Verhandlungen zwischen der Regierung und den Katholiken zum Zwecke des Abschlusses einer Verständigung im Gange. Die mexikanische Industrie ist in diesem Sinne ebenfalls tätig, und andere nicht aus der Geschäftswelt stammende Bestrebungen verläufen die Kraft dieser auf Herbeiführung friedlicher Zustände gerichteten Maßnahmen.

### \* Der Antikriegspakt

Wir sind überzeugt, daß man in Paris über die Entwicklung der Antikriegspaktfrage nicht erbaut ist. Die französische Außenpolitik hat die ganz bestimmten Pläne, welche sie seinerzeit mit ihrem Vorschlag verfolgte, nicht zu verwirklichen vermocht. Der Vorschlag Frankreichs ging bekanntlich dahin, den Antikriegspakt, die feierliche Achtung des Krieges, lediglich auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreich zu beschränken. Wäre dieser Plan gelungen, so würde das bedeuten haben, daß Frankreich sich für den Fall einer kriegerischen Verwicklung die absolute Neutralität Nordamerikas gesichert hätte.

Manche Dinge sind eben zu schön, als daß sie wahr werden können. Man stelle sich vor: Frankreich selbst kommt als Angreifer und Feind für Nordamerika kaum in Frage; umgekehrt dagegen wäre durchaus der Fall denkbar, daß Amerika wieder einmal einen europäischen Krieg mitmacht, dann aber nicht zugunsten Frankreichs, wie 1917, sondern als dessen Gegner. Und diese Möglichkeit sollte ausgeschlossen werden. Frankreich hätte durch die Annahme seines Vorschlags völlig freie Hand erhalten, und Nordamerika einen Zwang auferlegt, dessen Vorteile einzig und allein Frankreich zugute kamen.

Man muß sich darüber wundern, daß man im französischen Außenministerium wirklich so naiv gewesen ist, an die Annahme des Vorschlags durch Washington zu glauben. Und ganz zweifellos hat man daran geglaubt. Denn sonst wäre die Enttäuschung, als dann die Ablehnung erfolgte, nicht so groß gewesen.

Washington lehnte nicht nur ab, sondern machte einen Gegenvorschlag, der für Frankreich und seine auswärtige Politik sehr unerwünscht sein mußte. Bisher war die Situation so, daß Frankreich bei seiner ganzen europäischen Politik auf Nordamerika nicht allzu viel Rücksichten zu nehmen brauchte. Wenn es sich mit England und Italien einigte, genigte das vollkommen. Im schlimmsten Falle blieb der Völkerbund. Nun aber tritt auf einmal die neben England größte Weltmacht auf den Plan, und zwar gewissermaßen als neuer Schirmherr des Friedens. Denn es versteht sich ja ganz von selbst, daß, wenn der amerikanische Gegenvorschlag, der bekanntlich auf den Abschluß eines allgemeinen und umfassenden Antikriegspaktes abzielt, angenommen wird, dieser Pakt von Frankreich nur gegen den Willen Nordamerikas zerbrochen werden kann, auf die Gefahr hin, daß dann Nordamerika mit allen seinen Machtmitteln eingreift. Bisher war mit dieser Wahrscheinlichkeit kaum zu rechnen.

Die französische Außenpolitik selbst ist es gewesen, welche Nordamerika gerufen hat. Und den französischen Staatsmännern mag jetzt zumute sein, wie dem Zauberberlehrer, der die Geister rief und sie nicht mehr los werden konnte. Der nordamerikanische Antikriegspakt ist in aller Form den Regierungen der großen Mächte überreicht worden. Frankreich hat nicht gezögert, zu retten, was noch zu retten ist, und seinerseits einen Vorschlag überreicht.

Schon allein dieser ganze Vorgang ist überaus interessant. Wohllich ist Deutschland ganz und gar in die Position einer völlig gleichberechtigten Macht eingerückt. Da Washington in Berlin seinen Vorschlag überreicht hat und damit zum Ausdruck bringt, wie wertvoll für Nordamerika die Willensmeinung Deutschlands ist, muß auch Frankreich desgleichen tun und es der deutschen Reichsregierung überlassen, über den französischen Vorschlag seine Meinung zu sagen.

Der französische Vorschlag ist noch nicht veröffentlicht, er hält sich aber, wie gemeldet wird, der Sache nach an die bekannten Erklärungen Briands. Nach diesen Erklärungen will Frankreich den allgemeinen Antikriegspakt akzeptieren, aber mit einer sehr wichtigen Klausel. Und diese Klausel besteht darin, daß nach dem französischen Entwurf der Krieg gestattet sein soll, wenn jemand ungerechtfertigt angegriffen wird; das Recht zum Verteidigungskrieg soll, also jedem Staat gewahrt bleiben.

Der Sinn dieser Einschränkung ist ja ganz klar: Frankreich wünscht zunächst auch hier wieder gegen die Möglichkeit eines „deutschen Revanchekrieges“ gesichert zu sein. Dieser Wunsch ist töricht; denn eine solche Möglichkeit besteht nicht. Wohl aber ist folgendes denkbar, daß Frankreich von sich aus Deutschland einmal zum Kriege reizt und hernach versucht, uns als die Angreifer hinzustellen. Diese Eventualität hat natürlich auch den

französischen Staatsmännern vorgeschwebt, als sie jene Klausel in ihren Entwurf aufnahmen.

Der Antikriegspakt würde durch eine solche Einschränkung entwertet werden. Wer die Geschichte kennt, weiß, daß in den letzten Jahrhunderten bei fast allen Kriegen jede Partei die Behauptung aufgestellt hat, sie sei angegriffen worden. Die französische Klausel würde jedenfalls der Hinterhältigkeit Tor und Tür öffnen. Sehen wir uns ein lehrreiches Beispiel an! Macaulay macht in seinem biographischen Essay über Friedrich den Großen diesem den Vorwurf, er habe (bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges) Sachsen mitten im Frieden überfallen. Die Tatsache ist richtig. Und doch ist und bleibt Friedrich gerechtfertigt. Er wußte, daß die Koalition zu seinem Verderben gebildet war, und daß auch Sachsen an ihr teilnehmen würde. Sollte er abwarten, bis man ihm das Messer an die Kehle setzte? Nein, das konnte er nicht. Er mußte selbst zuschlagen und versuchen, seinen Feinden zuvorzukommen.

Aber immerhin: das Urteil über die Handlungsweise Friedrichs des Großen ist geteilt, je nach der nationalen Zugehörigkeit der Historiker. Und es ist keine Kleinigkeit, daß ein englischer Historiker, wie Macaulay, der sich sonst durchaus der Gerechtigkeit befleißigt und Angehöriger einer Nation ist, welche damals auf Friedrich des Großen Seite stand, der Lage des Königs nicht gerecht zu werden vermag. Derartige Streitigkeiten müssen von vornherein durch einen klaren Antikriegspakt aller Mächte ausgeschlossen werden. Und die Möglichkeit dazu bietet einzig und allein der amerikanische Vorschlag. Er hat denn auch die meiste Aussicht, angenommen zu werden. Und Frankreich wird sich sehr hüten müssen, das Odium, durch gar zu große Starrsinnigkeit den amerikanischen Vorschlag zum Scheitern gebracht zu haben, auf sich zu laden.

## Politische Neuigkeiten

### Die Gefrierfleischverordnung

Der Reichsrat beschäftigte sich am Freitag abend mit der neuen Gefrierfleischverordnung. Die Verordnung bringt neben der vom Reichstag beschlossenen Gerabesehung des zollfreien Gefrierfleischkontingents auf 50 000 Tonnen eine grundsätzliche Änderung insofern, als die Zollfreiheit in Zukunft nur auf Mindergefrierfleisch beschränkt wird, während sie bisher für Gefrierfleisch allgemein galt. Die weitere Änderung liegt darin, daß das Kontingent jetzt nicht mehr dem Handel, sondern bestimmten Großstädten und Industriebezirken zur Verfügung gestellt wird, die in der Verordnung einzeln aufgeführt sind. Der Reichsrat hat den Kreis der in der Regierungsverordnung aufgeführten Gemeinden noch erweitert. Eine weitere Änderung hat der Reichsrat insofern an der Verordnung vorgenommen, als er stärker als der ursprüngliche Regierungsentwurf die Forderung betont, daß das Fleischergewerbe und der Großhandel bei der Verteilung des Kontingents einzuschalten sind. Die Verordnung verbietet weiter die Verarbeitung des zollfreien Gefrierfleisches zu Wurst, und die Abgabe an Gast- und Speisewirtschaften. Schließlich spricht die Verordnung aus, daß das zollfreie Gefrierfleisch zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung verwendet werden soll. Die genauere Festlegung dieses Begriffes sei den Ländern überlassen. Der Reichsrat stimmt der Verordnung mit den erwähnten Änderungen zu.

### Das Notprogramm für die Landwirtschaft

Der Überwachungsausschuß des Reichstags, der wegen des Verbots des roten Frontkämpferbundes für Dienstag nachmittag einberufen ist, wird sich auch mit der am Freitag vom Reichsrat angenommenen Entschließung zum Landwirtschaftlichen Notprogramm beschäftigen. Während ursprünglich der Reichsrat gegen den Widerspruch der Regierung beschlossen hatte, von den 80 Millionen zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse 5 Millionen für Anwerbszwecke der Landwirtschaft abzutrennen, hatte der Landwirtschaftliche Kontrollausschuß des Reichstages ein Komпромiß dahin gefunden, daß aus der Überschüsse des Etats 1927 5 Millionen für diese Zwecke bewilligt werden sollen. Dem Reichsrat genügte jedoch dieser, in Form einer Entschließung angenommene Kompromiß nicht. Er will vielmehr eine etatsrechtliche Sicherung dafür haben, daß diese 5 Millionen tatsächlich aus den Überschüssen des Etats bewilligt werden und ist der Ansicht, daß der Überwachungsausschuß des Reichstages, der an die Stelle des aufgelösten Reichstages getreten ist, in der Lage ist, einen solchen bindenden Beschluß zu fassen. Wie aus Kreisen des Reichsrates mitgeteilt wird, dürfte eine Verständigung über diese Frage im Überwachungsausschuß herbeigeführt werden.

### Der bayerische Untersuchungsausschuß

In einem Beleidigungsprozeß, den der Berichterstatter des Untersuchungsausschusses des Bayerischen Landtages zur Klärung der Vorgänge von 1923, Graf Pestalozza, gegen das monarchistische Blatt „Bayerisches Vaterland“ angestrengt hatte, und in dem der Angeklagte zu 2000 M Geldstrafe verurteilt wurde, machte Graf Pestalozza, nach einem Bericht des „Vorwärts“ aus München, sensationelle Aussagen. So erklärte er seine Zurückhaltung in der Berichterstattung damit, daß ein Fraktionsbeschuß der Bayerischen Volkspartei ihm aus Koalitionsrücksichten verboten hatte, das, was notwendig war, zu sagen. Ferner erklärte Graf Pestalozza, nach der Meldung des „Vorwärts“, daß, wenn der Ausschuß in seinen Untersuchungsarbeiten nicht gehemmt worden wäre, mancher hochgestellte Herr um seine Existenz gekommen wäre. Das deutungsvolle Mitglied des Ausschusses, der Fraktionsführer Dr. Siefert, hat durch Drohungen und terroristischen Druck Beschlüsse erzwungen, die vom Rechtsstandpunkt aus einfach nicht zu billigen waren. Ich war wiederholt versucht, den Ausschuß einfach zu verlassen, weil ich das Empfinden hatte, daß hier mit dem Recht Schabernad getrieben wird. In diesem Untersuchungsausschuß hat man von Recht überhaupt nichts mehr gemerkt, sondern nur von Parteieinstellung. Ich habe aber trotzdem geschwiegen, so schwer es mir auch fiel. Mehr konnte ich nicht tun.

Die Erfolge der chinesischen Söldnertruppen. Aus allen Nachrichten geht hervor, daß Sutschuanfangs Macht vernichtet ist und Tschanglungschang ebenfalls einen schweren Schlag erlitten hat. Die Nordtruppen sind demoralisiert. Ihre 7. Armee ging in Massen zum Feinde über. Der britische und der amerikanische Generalkonsul in Tsinanfu (Schantung) riefen ihren Landsleuten, abzureisen, da sich die Kämpfenden der Stadt nähern.

## Der Flug der „Bremen“

### Der beabsichtigte Flug nach New York

Wie aus Greenly Island gemeldet wird, helfen etwa 80 Mann den Fliegern bei der Wiederinstandsetzung der „Bremen“. Gegenwärtig sind die Arbeiten aber unterbrochen, bis die erforderlichen Ersatzteile herangeschafft sind. Fitzmaurice wartet in Murray Bay mit dem größten Teil der zur Reparatur der „Bremen“ notwendigen Materialien auf das dreimotorige Flugzeug, das von Detroit abgefliegen ist und Greenly Island im direkten Flug ohne Zwischenlandung erreichen kann. Das Flugzeug, ein Ganzmetallapparat mit einem Aktionsradius von 2000 Meilen, führt Werkzeuge und etwa 1800 Liter Gasolin mit. Der Zeitpunkt des Weiterfluges von Murray Bay nach Greenly Island, wohin Ersatzteile mitgenommen werden sollen, hängt von der Wetterlage ab. In Murray Bay erhält das Flugzeug Kafen, die die Landung auf dem Eise von Greenly Island ermöglichen sollen.

Hauptmann Köhl teilte einem Vertreter der „Canadian Press“ mit, daß es sechs bis sieben Tage dauern werde, ehe die „Bremen“ nach Empfang der Ersatzteile wieder startbereit nach New York sei. Unterwegs besuchen wir höchstwahrscheinlich Murray Bay und Montreal. Danach hoffen wir, den Flug von New York zurück nach Deutschland ausführen zu können. Die kanadische Regierung hat Fitzmaurice, Köhl und Ginesfeld mitgeteilt, sie biete die Flieger, sich als Gäste der kanadischen Regierung zu betrachten. Die Regierung hat außerdem jede mögliche Hilfe angeboten.

### Der Flug Balsens und Bennetts

W.W. New York, 21. April. (Tel.) Wie aus Murray Bay gemeldet wird, werden Balsens und Bennett um 6 Uhr vorm. amerikanischer Zeit mit ihrem Ford-Dreimotoren-Flugzeug von dort nach Greenly Island starten. Sie nehmen 70 Gallonen Benzin als Ladung mit, die für die „Bremen“ bestimmt sind und ausreichen werden, die „Bremen“ von Greenly Island bis Murray Bay zu bringen.

### Weitere Einzelheiten über die Landung der „Bremen“

W.W. New York, 21. April. (Tel.) Die Morgenblätter der öffentlichen weitere ausführliche Einzelheiten über die Landung der „Bremen“. So wird berichtet, daß ein starker Sturmwind das Flugzeug auch nach der Landung noch gefährdet habe, doch sei es gelungen, die Maschine mit Seilen an Holzpfählen zu befestigen. Ein Adressen sei nachts durch Eisbildung zerstört worden. Köhl habe bereits in der ersten Nacht nach der Landung nach vierstündigem Schlaf mit Aufzeichnungen über den Flug begonnen, um seine Erlebnisse möglichst aus freier Erinnerung niederzuschreiben.

### Die Tschernwongensfälschungen

Wie erinnerlich, erregte vor einigen Monaten eine Anzahl von Verhaftungen großes Aufsehen, die durch die Berliner Staatsanwaltschaft in der Untersuchung gegen den Georgier Seda Tschernwidi wegen verachteter Fälschung von Tschernwongens geführt wurde. Die Untersuchungen sind jetzt soweit abgeschlossen, daß in nächster Zeit Anklage erhoben werden kann. Eine Komplizität ist insofern eingetreten, als die Sowjetregierung durch ihre Berliner Vertretung eine gewisse Beteiligung an dem Strafverfahren und namentlich eine Einsicht in die Akten beantragt hat. Sie erklärt, daß schon vor der Festnahme des Georgiers gefälschte Tschernwongens in größeren Mengen ausgereicht seien, und daß die Nationale Partei Georgiens auf diesem Wege verurteilt habe, die russische Währung zu erschüttern und zu untergraben. Die Sowjetregierung erhebt das Recht, daß sie in diesem Verfahren gewisse Maßnahmen als Nebenkläger aufzutreten vermag. Das dürfte jedoch, wie die Berliner Wälder erklären, nicht möglich sein, und dem Vertreter der Sowjetunion ist bisher auch eine Akteneinsicht nicht gestattet worden. Die Verhandlung gegen den Georgier und seine Mitangeklagten wegen Fälschungen oder Vorbereitung hierzu auf deutschem Boden, wird voraussichtlich im Juni d. J. vor den Berliner Gerichten durchgeführt werden.

### Kurze Nachrichten

Der elftägige Autonomistenprozeß. Der Termin für die Verhandlung der Affäre des Komplotts gegen die Staatsicherheit vor den Geschworenen des Oberlandes ist nun endgültig auf den 1. Mai festgesetzt worden. Die Anklage beruht auf dem Generalstaatsanwalt Jacot. Da man anscheinend unliebsame Überraschungen oder Zwischenfälle befürchtet, hat man außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen ergriffen.

Die litauisch-polnischen Verhandlungen in Berlin. Die polnischen Delegierten zu den litauisch-polnischen Verhandlungen sind am Freitag in Berlin eingetroffen. Sie stateten einen Besuch in der litauischen Gesandtschaft ab, den die litauischen Delegierten im Hotel Eplanade erwiderten. Wenigstens begann die erste Sitzung in den Räumen der litauischen Gesandtschaft.

Ein österreichisch-italienischer Zwischenfall. Weil er angeblich verfußt hat, einen italienischen Zollbeamten zur Defektion zu verleiten, wurde auf der Brenner-Strecke ein österreichischer Bahnangestellter verhaftet.

Sommerzeit in England. Heute Samstag vormittag 2 Uhr trat in England die Sommerzeit in Kraft. Alle Uhren wurden dementsprechend um eine Stunde vorgestellt.

Russische Spionage in Polen. Die Warschauer Militärbehörden entdeckten in dem Distrikt von Resowiß große Spionageorganisationen, die zugunsten Sowjetrußlands arbeiteten. Zwei Hauptverdächtige wurden verhaftet. Bei den Verhafteten wurde umfangreiches belastendes Material und Aufzeichnungen über die Verteilung der polnischen Grenzschutztruppen vorgefunden.

Liberaler Wahlsieg in Paraguay. Die am letzten Sonntag stattgefundenen Präsidentschaftswahlen brachten einen überwältigenden Sieg des liberalen Kandidaten Joseph Gugiari.

Luftposten für Buenos Aires. In Buenos Aires wird demnächst ein Luftkammerdienst eingerichtet werden, bei dem jeder Passagier für die Zweidrittelmeile 60 Centis zu bezahlen haben wird. Die Maschinen wurden aus Italien bezogen.

### Verschiedenes

#### Großflugzeug „Hermann Köhl“ in Paris

Freitag ist auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris das Großflugzeug der Junkerswerke, das den Namen „Hermann Köhl“ trägt, auf seinem Probeflug, den es in Frankfurt a. M. begonnen hat, eingetroffen. Das Flugzeug ist vollkommen aus Metall hergestellt und mit 8 Motoren versehen. Außer dem Piloten befinden sich 6 Passagiere an Bord. Das Großflugzeug ist das erste Flugzeug, das Schlafabteile enthält und das bequem zum Transport von Kranken verwendet werden kann. Für Passagiere können außer den 11 festen Sitzen noch weitere 5 Sitze eingebaut werden, so daß im ganzen mit der Befahrung 20 Personen befördert werden können. Das Flugzeug wird ab Ende April regelmäßig den Dienst Berlin-Frankfurt-Paris versehen.

## Badischer Landtag

### Badischer Landtag

Öffentliche Sitzung am Donnerstag, 26. April 1928, vormittags 11 Uhr.

Die Tagesordnung lautet:

I. Mitteilung der Eingänge.

II. Mündlicher Bericht des Geschäftsausschusses und Beratung über die Mandatsniederlegung des Abg. Dr. Engler, Berichterstatter Abg. Obkircher.

III. Mündlicher Bericht des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung und Beratung über den Entwurf eines Landesjustizlosgengesetzes (Druck. Nr. 65 und 65a), Berichterstatter Abg. Schneider.

IV. Mündliche Berichte des Haushaltsausschusses und Beratung über die Anträge

1. des Landtagspräsidenten auf Vorausgenehmigung der im Voranschlag für 1928/29 angeforderten Mittel für den Aufwand für das Landtagsgebäude, Berichterstatter Abg. Weismann;

2. des Ministers der Finanzen auf Kreditbewilligung für die Instandsetzung der Landstraßen, Berichterstatter Abg. Gündert.

### Von der Technischen Hochschule Karlsruhe

Der a. o. Professor Dr. Alfred Reis wird einem Ruf als Vorstand des Hauptlaboratoriums des „Reins für Chemische und Metallurgische Produktion“ in Aaffig Folge leisten. Dr.-Ing. Willy Steibinger, bisher bei den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin-Siemensstadt ist zum a. o. Professor der theoretischen Elektrotechnik ernannt worden.

Prof. Dr.-Ing. Richard Wernle an der Technischen Hochschule Stuttgart ist vom Sommersemester 1928 an für einen Lehrauftrag zur Abhaltung von zweitägigen Übungen im Berechnen und Skizzieren von Baumaschinen an der Abteilung für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Karlsruhe erteilt worden.

### Generalversammlung der Badisch-Pfälzischen Luftkammer A. G. Mannheim

Im historischen Saal der Handelskammer Mannheim fand am Freitag abend die Generalversammlung der Badisch-Pfälzischen Luftkammer A. G. statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Handelskammerpräsident Enel, Mannheim, eröffnete die Generalversammlung und gedachte der beiden kühnen Flieger, denen es erstmals gelungen ist, den Ozean zu überqueren.

Hierauf erstattete das Vorstandsmitglied, Dr. Heinrich Stenbrant, Symbios an der Handelskammer Mannheim, den Geschäftsbericht. Er wies darauf hin, daß die badische Fluglinie eine größere Frequenz gehabt hätte als größere internationale Strecken. Es sei bedauerlich, daß der badische Landtag einen Teil der von der Regierung angeforderten Subvention scheinbar streichen wollte. Für den Staat seien die 25 000 Reichsmark, die jährlich abgetrieben werden sollten, nicht so groß. Wohl aber habe diese Summe Bedeutung für das Flugwesen. Die Gesellschaft habe sich sehr stark dem Luftbildwesen gewidmet, und es sei erfreulich, zu hören, daß große Aufträge für Verkehrsverbände, wie z. B. den pfälzischen, eingekauft seien. Das Luftbild als Werbemittel sei überall beliebt.

Zur Generalversammlung sind 618 000 M Aktienkapital vertreten. Die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 2513,85 M ab. Wenn man die ungünstigen Momente des letzten Jahres berücksichtigt und eine Parallele zu anderen Luftverkehrsunternehmen ziehe, so müsse man sagen, daß das Ergebnis des verflochtenen Jahres ein günstiges gewesen ist.

Darauf wurden Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, sowie Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der neue Aufsichtsrat setzt sich aus alten Mitgliedern zusammen, nur daß anstelle des ehemaligen ersten Mannheimer Bürgermeisters Dr. Ritter, Bürgermeister Walli tritt. Aus dem Beirat sind drei Mitglieder durch den Tod ausgeschieden. Die Generalversammlung erhebt sie durch Neuwahl.

### Das Bahnprojekt Eberbach-Mudau-Gainstadt

Dr. Mudau, 21. April. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lint fand hier eine Versammlung statt, die sich erneut mit dem schon seit Jahrzehnten schwebenden Projekt der Errichtung einer Bahnhinie von Eberbach aus über den Winterhauch nach Mudau-Buchen-Gainstadt beschäftigte. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Bemühungen der Odenwaldwohner, eine Bahnverbindung zu erhalten, schon bis in das Jahr 1896 zurückreichen, und daß auch die badischen Kamern in der Vorkriegszeit sich wiederholt mit dem Projekt beschäftigten. Das neue Projekt des Ingenieurs Güttschow (Eberbach), sieht für die Strecke eine elektrische Vollbahn vor, die von Eberbach aus bis auf die Höhe des Winterhauchs eine Steigung von 400 Meter zu überwinden hat. Die Kosten der ungefähr 88 Kilometer langen Bahnhinie würden sich nach dem neuen Projekt auf ungefähr 5 Millionen M belaufen und gegenüber den früheren Projekten keinen so hohen Kostenaufwand erfordern. Die Bahn bedeute für die Winterhauchgegend die wirtschaftliche Erschließung und sei daher eine Notwendigkeit. Alle Redner der Versammlung traten entschieden für das Projekt ein. Einer fünfgliedrigen Kommission wurden die weiteren notwendigen Arbeiten übertragen und ein erweiterter Ausschuß von den Vertretern der beteiligten Gemeinden gebildet.

### Gemeinde-Rundschau

Öffenaufstraße auf die Hornisgrinde. Auf Einladung der Kreisverwaltung Baden fand letzter Tage eine Besichtigung der Öffenaufstraße Neufahr-Untermarkt-Breitenbrunnen-Mummelsee und des Bettelmannopfes statt. Zunächst wurde in Autos eine Fahrt über die genannten Wege unternommen und im Anschluß daran fand im Kurhaus Untermarkt eine Aussprache statt, an der auch Vertreter der Reichspostdirektion Karlsruhe, des Finanzministeriums, der Wasser- und Straßenbahndirektionen Rastatt und Achern, der Forstverwaltung und die Bürgermeister und Vertreter der einzelnen Gemeinden teilnahmen. In der Aussprache wurde als Ziel die Erbauung der Öffenaufstraße bezeichnet, anfangend von Karlsruhe, durchs Albtal nach Baden-Baden, Hirschfeld, Untermarkt und Hornisgrinde. Eine solche Straße sei für die Erschließung des nördlichen Schwarzwalds von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Weiterhin wurde in der Aussprache der Ausbau und die Verbesserung schon bestehender Wege (Untermarkt-Breitenbrunnen-Mummelsee) und die Herstellung von Verbindungswegen gefordert.

Der Rechnungsabschluss der Stadt Offenburg. Die Stadt Offenburg gibt ihren dritten Rechenschaftsbericht nach der Stabilisierung heraus. Danach hat das Jahr 1926 einen Überschuf von 214 274 RM gegenüber einem Überschuf im Jahre 1925 von 15 576 RM und 102 836 RM im Jahre 1924 erbracht. Der Überschuf ist zurückzuführen auf das höhere Erträgnis in Steuern (Umlagen, Abweijungssteuern und Grund- und Gewerbesteuern). Für die höhere Überweisung kommt der bessere Verteilungsschlüssel in Betracht, der im Jahre 1925 vom Reich in Kraft gesetzt wurde. Außerdem sind noch eine Reihe von Mehreinnahmen zu verzeichnen. Das Krankenhaus hat ohne städtischen Zuschuf abgeschlossen. Vom Gaswert konnte ein Betrag von 13 700 RM an die Stadtkasse überwiesen werden. Das Vermögen beträgt nach dem Stand vom 31. März 1927 13 705 261 RM gegenüber 13 642 340 RM am 31. März 1926.

### Aus der Landeshauptstadt

50jähriges Buchdruckerjubiläum. Am heutigen Samstag kann Betriebsdirektor Oswald Exner bei der Firma G. Braun, G. m. b. H. vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum feiern. Buchdruckerjubiläen sind immer rechte Jubiläen der Arbeit. Wer heute auf eine 50jährige Tätigkeit in diesem Gewerbe zurückblicken kann, zumal an leitender Stellung, hat eine gewaltige Entwicklung der Technik des Buchdruckerwesens erlebt, das aus einem bescheidenen, freilich immer hochstehenden Handwerk zu seinem heutigen technisch und künstlerisch außerordentlich hohen Stande emporgehoben ist und in der Entwicklung neuer Verfahren und Techniken immer weiter fortschreitet. Auch wir sprechen Direktor Exner, der übrigens schon über 30 Jahre bei der Firma G. Braun tätig ist und in weiten Kreisen großes Ansehen genießt, unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Kundgebung der badischen Landwirtschaft. Am Sonntag, den 29. April, findet in der Festhalle in Karlsruhe eine große Kundgebung der badischen Landwirtschaft statt, um die Öffentlichkeit eindringlich auf die derzeitige Notlage der Bauernschaft hinzuweisen. Einberufen sind die Badische Landwirtschaftskammer, der Badische Bauernverein, der Badische Landbund, Badischer Landw. Verein und der Verband Badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Eine Lina-Sommer-Übung. Gemäß einem Auftrage der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzer Waldvereins ist der Karlsruher Bildhauer Wilhelm Kollmar zur Zeit damit beschäftigt, ein überlebensgroßes Bronzerelief und eine Büste der im 66. Lebensjahre stehenden in Karlsruhe lebenden Pfälzer Heimatdichterin Lina Sommer zu erstellen. Die Dichterin ist am 8. Juli 1862 in Speyer geboren. Die beiden Kunstwerke werden in der Palmsausstellung Karlsruhe 1928 (30. Juni bis 15. Juli) einen Ehrenplatz einnehmen. Das Bronzerelief soll später über dem Portal des neu zu erzielenden Kalmthauses in der Vorderpfalz zum steten Angedenken an die Dichterin angebracht werden.

Das Flugzeug als Konkurrent des Schnellzuges. In der Generalversammlung der Badisch-Pfälzischen Luftfahrt A. G., die am Freitag in Mannheim stattfand, wurde bei Erläuterung des neuen Flugplanes folgende interessante Mitteilung gemacht, die besonders für den mit der Reichshauptstadt in Verbindung stehenden Geschäftsmann oder Politiker von besonderem Interesse sein dürfte: Für den Schlafwagen nach Berlin ist eine Konkurrenz entstanden: Das Flugzeug. Während bisher der süddeutsche Geschäftsmann die Nacht hindurch fahren mußte, um am Morgen in Berlin zu sein, ist jetzt durch Einrichtung einer Flug-Früherbindung die Möglichkeit geschaffen, daß der nach Berlin reisende Geschäftsmann noch zu Hause schläft, dann z. B. in Karlsruhe um 6 Uhr ins Flugzeug steigt, um 7 Uhr in Mannheim eintrifft, in Frankfurt umsteigt und bereits um 10,15 Uhr in Berlin ist, und nach geschäftlichen Verhandlungen am Nachmittag schon wieder zurückfahren kann.

Wetternachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Das Tief über der Nordsee hat sich verflüchtigt. Doch ist vom Ozean ein neues Tief bis zum Armeifanal vorgedrungen, womit die Bildung einer Hochdruckwetterlage für uns ausichtslos geworden ist. Es steht nunmehr die Zufuhr milder Westluft bevor. Wetterausichten für Sonntag: wolfig, vereinzelt auch leichter Regen und nur zeitweise aufheitend, etwas milder bei südwestlichen Winden.

### Kurze Nachrichten aus Baden

Hb. Freiburg, 19. April. Heute nachmittag wurde mit der Niederlegung der alten Brücke über die Ravensschwucht begonnen. Im Laufe der Woche wird die Brücke, die über 40 Jahre dem Verkehr zur Verfügung stand, verschwunden sein.

Hb. Murgenthal, 17. April. Dieser Tage fand im Rathaus eine Versammlung statt, die sich mit der Erbauung eines größeren Erholungsheimes mit Hotelbetrieb beschäftigte. Der Bau soll 50 Betten in 30 Einzelzimmern und 10 Doppelzimmern umfassen. Der Kostenpunkt wird sich auf 200 000 bis 220 000 RM stellen. Das Unternehmen soll in den Händen einer G. m. b. H. liegen. Bürgermeister Kogg sagte jede nur mögliche Mithilfe der Gemeinde zu. Die Gesamtleitung zur Fertigstellung des Heimes liegt in den Händen des Architekten Wittlich, Rheinfelden.

Hb. Konstanz, 20. April. Im Alter von 76 Jahren starb gestern der ehemalige Elektrotechniker Julius Einhart. Der Verstorbene widmete sich früher der Elektrotechnik, auf welchem Gebiet er seinen Namen und auch den seiner Vaterstadt weit hin bekannt machte. Er war der erste Deutsche, der eine brauchbare elektrische Kraft- und Lichtübertragung in Deutschland zur Ausführung brachte. Auch auf dem Gebiete der Schwachstromindustrie hat der Verstorbene Tüchtiges und Hervorragendes geleistet.

Hb. Ludwigshafen, 20. April. Nachdem in der vergangenen Nacht im Ludwigshafener Krankenhaus der Meister Schneider seinen schweren Verletzungen erlegen ist, starb nun heute nachmittag auch der Meister Feist. Damit hat die Wirtsal des Arbeiters Giotz drei Todesopfer gefordert.

Hb. Gerrenalb, 20. April. Die diesjährige Hauptversammlung des Württembergischen Schwarzwaldbereichs findet am 5., 6. und 7. Mai hier statt, und zwar in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens der Ortsgruppe Gerrenalb. Es sind eine Reihe von Festlichkeiten, u. a. ein großer Festabend im Kurpark, vorgesehen. Den Abschluß bildet eine Autofahrt zum Schwarzenbachstauwerk.

### Handel und Wirtschaft

#### Berliner Devisennotierungen

	21. April		20. April	
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amsterdam 100 G.	168.39	168.73	168.55	168.89
Kopenhagen 100 Kr.	112.05	112.27	112.00	112.30
Italien . . . 100 L.	22.025	22.005	22.055	22.095
London . . . 1 Pf.	20.392	20.432	20.401	20.441
New York . . . 1 D.	4.1718	4.1800	4.178	4.186
Paris . . . 100 Fr.	16.44	16.48	16.45	16.49
Schweiz . . . 100 Fr.	80.53	80.69	80.56	80.72
Wien 100 Schilling	58.785	59.05	58.785	59.05
Prag . . . 100 Kr.	12.373	12.399	12.379	12.399

Der Privatdiskont wurde für kurze Sichten um 1/4 auf 6% und für lange Sicht um 1/2 auf 6% erhöht. Nach einer weiteren Wiedung wurde der Privatdiskont für lange Sicht um 1/2 auf 6% erhöht.

Abf. Speck A. G., Zuckerwarenfabrik, Karlsruhe. Nach 23 213 RM (26 426) Abschreibungen aus 30 191 RM (26 651) Reingewinn 8 (i. v. S. 6) Proz. Dividende auf 300 000 RM A. S.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G. In der Generalversammlung vom 20. April wurde der vorgelegte Abschluß einstimmig genehmigt. Von dem Überschuf von 4 044 873 RM sind von vornherein 3 132 632 RM in die Gewinnrücklage der Versicherten geflossen. Durch Beschluß der Generalversammlung hat die Gewinnrücklage der Versicherten, eine weitere Anwendung von 464 241 RM erhalten. Sie stellt sich danach auf 10 120 476 RM. Die Aktionärsdividende ist auf 12 Proz. festgesetzt. Künftig werden von dem Gesamtüberschuf — nach Abzug von 4 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals — den Versicherten vorweg 90 Proz. zugewiesen.

Hilfsaktion für die Mannheimer Gewerbebank. Die badischen gewerblichen Kreditgenossenschaften haben sich am Freitag in Karlsruhe zu einer Besprechung über die Verhältnisse der Mannheimer Gewerbebank zusammengefunden und ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zu einer Hilfsaktion zum Ausbruch gebracht. Voraussetzung dafür ist, daß die für die Sanierung nötigen Maßnahmen von Seiten der Mitglieder beschloffen und durchgeführt werden. In diesem Falle sind die Genossenschaften überzeugt, daß für die Gläubiger Verluste nicht entstehen.

Die Landesbank für Haus- und Grundbesitz in Karlsruhe hielt am Samstag ihre vierte ordentliche Generalversammlung ab, die sich programmäßig abwickelte. Die Bilanz wurde genehmigt. Aufsichtsrat und Vorstand sind entlastet. Aus dem Reingewinn von 57 844, 25 RM gelangt eine Dividende von 10 Prozent — wie seit Gründung — auf die bis Ende Juni des Geschäftsjahres und 8 Prozent Zinsen für die nach diesem Zeitpunkt einbezahlten Geschäftsguthaben der Mitglieder zur Verteilung. Die gesetzliche Rücklage wurde um 32 670 RM vergrößert, der Gewinnvortrag auf neue Rechnung mit 2731,45 Reichsmark festgesetzt. Der Höchstbetrag, welchen sämtliche die Genossenschaft belastenden Anleihen und Spareinlagen zusammen nicht überschreiten dürfen, wurde auf 5 Millionen Reichsmark festgesetzt. Herr Walter von Au, der Leiter der Zweigstelle Mannheim, wurde zum stellvertretenden Vorstandsmittglied bestellt. Nach dem Geschäftsbericht hat die Landesbank dem Hausbesitz in Baden rund 3 Millionen RM Realcredit verschafft und damit die Neubautätigkeit kräftig unterstüzt.

### Börsen und Märkte

Wochenrundschau nach dem Stand vom 19. April 1928

Die Börse erlebte in der letzten Zeit zunächst eine Dampfwelle. Seit den Osterfeiertagen hatte das Geschäft in außerordentlichem Maße zugenommen, und die recht erheblichen Kurssteigerungen, die zahlreiche Sonderwerte erfuhr, hatten auf die ganze Börse anregend gewirkt. Man führte die Kurssteigerungen auf das Interesse des Auslandes zurück, das stark als Käufer auftrat. Aber auch die heimische Spekulation beteiligte sich in viel stärkerem Maße als sonst an dem Geschäft. Am letzten Teil der Berichtswache gab es aber trotz der Erleichterungen des Geldmarktes und obwohl die Arbeitslosigkeit abgenommen hat, nicht unerhebliche Abschwüchungen, einmal weil das Ausland als Käufer fehlte, sodann infolge von Gewinnrealisationen und Glattstellungen, Überlegungen, daß das beträchtlich gestiegene Kursniveau eine wesentliche Schwächung der Verzinsung bedeutete, veranlassen zweifellos das Publikum zu diesen Realisationen. Waiffe-Abgaben drückten gleichfalls auf den Kursstand. So war der Aufschwung, den die Börse genommen hatte, nur von kurzer Dauer.

Geldmarkt: Die Entspannung am Geldmarkt nach dem Ultimo ist nur sehr langsam erfolgt. Getreidemarkt: Die letzten Saatensandsschätzungen hatten für Weizen und Roggen ungünstigere Ergebnisse als im Vorjahre gebracht, was insofern überraschte, als man vorher Klagen über den Feldbestand kaum hörte. Da gleichzeitig auch aus Nordamerika ungünstige Berichte vorlagen, blieb die Wirkung auf die Produktmärkte nicht aus. Das Angebot nahm stark ab und der Getreidemarkt stellte sich bei zunehmender Nachfrage außerordentlich fest.

**Eintracht**  
Donnerstag 26. April, 8 Uhr  
Lichtbildervortrag  
des Psycho-Graphologen 506  
**Rafael Schermann**  
„Die Handschrift als Notsignal“  
Karten zu 5, 4, 3 und 2 RM. bei  
Kurt Neufeldt  
Waldstraße 39, Telefon 2577

**Bekanntmachung.**  
Frühjahrszuchtviehmarkt (Zuchtvieh-schau) in Meßkirch am Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Mai 1928.  
Die Zuchtgenossenschaft Meßkirch (Oberbaden) hält am  
Mittwoch, 2., und Donnerstag, 3. Mai 1928  
in der städtischen Viehmarkthalle in Meßkirch ihren diesjährigen großen Frühjahrszuchtviehmarkt (Zucht-tierchau) ab. Markteröffnung am 2. Mai, mittags 12 1/2 Uhr mit Dauer bis abends 18 Uhr (6 Uhr), am 3. Mai Marktbeginn vormittags 7 Uhr und Markt-schluß mittags 12 Uhr. Jeglicher Handel vor der Markteröffnung ist unteragt. Der Markt darf nur mit markierten, in den Zuchtbüchern der oberbad. Zucht-genossenschaften eingetragenen Tieren, die mit Ab-stammungsnachweisen, sowie mit Ursprungs- und Ge-sundheitszeugnissen versehen sein müssen, besahren werden. Es findet eine Vormusterung sämtlicher an-gemeldeten Markttiere statt. Der Markt, der sonach mit über 500 ausgewählten Tieren, Rindern und Kal-binnen besetzt wird, bietet günstige Einkaufsgelegen-heit von allerbesten Zuchtieren. 5.376  
Wir gestalten uns, zum Besuch des Marktes höflichst einzuladen.  
Meßkirch, den 7. März 1928.  
Direktion der Zuchtgenossenschaft. Der Gemeinderat.

**Karlsruher Lebensversicherungsbank A. G.**  
Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Aktionärsdividende für 1927 auf 12 1/2 % festgesetzt. Sie wird daher für die Aktien von 40 RM mit 4,80 RM und für die Aktien von 400 RM mit 48 RM, jeweils abzüglich 10 % Kapitalertragssteuer, auf Vorlage oder Einse-nbung der Gewinnanteilscheine für 1927 bei der Bank in Karlsruhe ausbezahlt.  
Karlsruhe, den 20. April 1928  
Der Vorstand 507

**G. BRAUN**  
(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag)  
G. m. b. H.  
**KARLSRUHE**  
Karl - Friedrich - Straße 14  
fertigt Drucksachen aller Art  
für Industrie, Handel, Behörden  
und Private  
Kurze Lieferisten  
Preise mäßig

**Bericht Bekanntmachungen**  
Die Firma Feis Kraft G. m. b. H. in Karlsruhe hat ihre Firma geändert; sie heißt nunmehr Grund-und-Gesellschaft Durlacher Allee 89 m. b. G. in Karlsruhe. Sie hat zugleich ihre Auflösung beschlossen.  
Als Liquidator fordere ich die Gläubiger der Gesell-schaft auf, sich zu melden. Durlach, den 12. April 1928.  
Abf. Stein.

**Arbeitsvergebung.**  
Die Gemeinde Saig, Amt Neustadt vergibt die Erd-, Eisen- und Betonarbeiten zur Wasserwerkverorgung bestehend aus: ca 2000 m Bohrgräben, 2000 m Guß-rohrleitungen 80 und 60 mm l. B., etw. 120 cbm Stampfbeton.  
Angebotsordrude werden beim unterz. Bauamt abgegeben.  
Die Angebote sind bis

**Badisches Landesheater**  
Sonntag, 22. April  
Nachmittags 15 Uhr  
8. Vorstellung der Sonder-miete für Auswärtige  
**Mignon**  
von Thomas  
Musikalische Leitung:  
Rudolf Schwarz  
In Szene gesetzt von  
Dr. Fern. Buchsperffennig  
Wilhelm Meister Witt  
Rothario Vogel  
Mignon Domes  
Philine v. Ernst  
Laertes Löfer  
Friedrich Kainbach  
Jarno Gröbinger  
Jasari Kleinhub  
Antonio Gröbinger  
Tanz einstudiert von  
Edith Vielesfeld  
Anfang 15 Ende geg. 17 1/2  
I. Rang und I. Sperrfif  
4 RM.

**Abends**  
\* G. 23. Th.-Gem. 701-800  
**Der Rosenkavalier**  
von Richard Strauß  
Musikalische Leitung:  
Josef Krips  
In Szene gesetzt von  
Otto Krauß  
Feldmarschallin  
von Hartung  
Säpfer  
Strauß  
Octavian

**Abends**  
\* G. 23. Th.-Gem. 701-800  
**Der Rosenkavalier**  
von Richard Strauß  
Musikalische Leitung:  
Josef Krips  
In Szene gesetzt von  
Otto Krauß  
Feldmarschallin  
von Hartung  
Säpfer  
Strauß  
Octavian

**Waisen**  
Modistin  
Tierhändler  
Leibklat  
Lafaien  
Kellner  
Hausknecht  
Anfang 19 Endenach 22 1/2  
I. Rang und I. Sperrfif  
8 RM  
Montag, 23. April  
\* E. 24. Th.-Gem. 1. S.-Gr.  
**Fuhrmann Henschel**  
von Hauptmann  
In Szene gesetzt von  
Ulrich von der Trend

**Abends**  
\* G. 23. Th.-Gem. 701-800  
**Der Rosenkavalier**  
von Richard Strauß  
Musikalische Leitung:  
Josef Krips  
In Szene gesetzt von  
Otto Krauß  
Feldmarschallin  
von Hartung  
Säpfer  
Strauß  
Octavian

**Abends**  
\* G. 23. Th.-Gem. 701-800  
**Der Rosenkavalier**  
von Richard Strauß  
Musikalische Leitung:  
Josef Krips  
In Szene gesetzt von  
Otto Krauß  
Feldmarschallin  
von Hartung  
Säpfer  
Strauß  
Octavian

**COLOSSEUM**  
Ab 16.-30. April  
Sensations-Gastspiel  
**Piletto**  
Rastelli II  
der unerreichte  
deutsche  
Meisterjongleur  
mit dem internat.  
Variété-Programm

# Den Staats- und Gemeindebehörden empfehlen sich:



## Rolladen

gut, schnell, billig

Karlsruher Jalousie- und Rolladen-Fabrik G.m.b.H.

## Parkett

Steinholz, Estriche, Heraklith

H. Ehle, Parkett G.m.b.H. Karlsruhe i. B.

Durlacher Allee 59 Tel. 2328 u. 1227



ERSTKLASSIGEN  
GLEISSCHOTTER STRASSENSCHOTTER  
BETONSPLITT BETONSCHOTTER-  
STÜCKSTEINE GRUS UND SAND  
LIEFERT  
PORPHYRWERK-DOSENHEIM

H. VATTER  
DOSENHEIM A. D. BERGSTR.  
TELEFON HEIDELBERG 4094

## Leichenwagen

für Hand und für Bespannung liefert als Spezialität

J. Gunz, Wagenbauanstalt Achern, Telefon 253

Wagen in den verschiedenen Bauarten stehen stets vorrätig. Zur Lieferung in Trauerpferdedecken, Talaren, Versenkungsapparaten halte ich mich bestens empfohlen

## TEERMASCHINEN

### APPARATE — FAHRZEUGBAU

für den modernen Straßenbau

Teer- und Bitumen-Spreng- und Spritzwagen, Gießwagen, Gerätewagen, Müllwagen, Teer-Flickwagen, Teerkochkessel, Vorwärmer Dreiböcke, Teerabfüllapparate

Eugen Loew, Karlsruhe i. B. Waldhornstr. 17 Telefon 2626

## Plandruck G.m.b.H.

Karlsruhe i. B.

Georg-Friedrich-Straße 3

Telephon 6249

Zinkbelichtungen für Flach- u. Offsetdruck • Plandrucke in ein- und mehrfarbiger Ausführung • Maßstäbliche Vergrößerungen und Verkleinerungen von Karten und Plänen aller Art • Anfertigen von technischen Werken Moderne Geschäftsreklame

## Heinr. Stöcker

vormalige FR. KIRCHENBAUER

Bauunternehmung für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau Umbauten aller Art

KARLSRUHE i. B. Lessingstr. 1a Tel. 1020

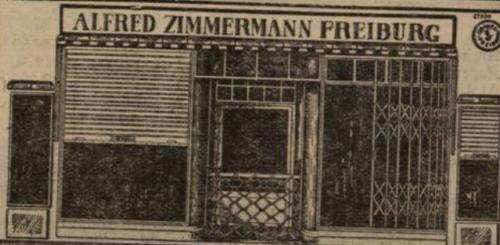
## Gaggenauer Emailschilderfabrik

& Emaillierwerk

Adolf Dambach, Gaggenau (Murgtal)

liefert Emailverkehrschilder laut Verordnung vom 8. 7. 27

Straßenschilder, Hausnummern sowie alle übrigen Emailschilder für Behörden und Gemeinden



ALFRED ZIMMERMANN FREIBURG  
FABRIK FÜR ROLLADEN IN HOLZ UND WELBLECH EISENKONSTRUKTION SCHAUFENSTERBAU  
DREIENINGSTR. 43 ALFRED ZIMMERMANN TELEFON 3013

## Gebrüder Lay, Konstanz

Bedachungsasphalt- und Teerprodukten-Spezialgeschäft

Neuzeitliche Straßenteerungen, Isolierungen, Asphaltstraßenbeläge und Steinholzfußböden

## Karl Spilger & Cie.

G. m. b. H. DURLACH

Killisdorfstr. (Güterbahnhof) Telefon Nr. 590

Platten-Spezialgeschäft

Lieferung und Verlegung von Steinzeug-Fußböden u. Wandplatten aller Arten

## F. PFLAUM

Ziegelwerke Bruchsal

Telephon 104

liefert

BACKSTEINE

für alle Verwendungszwecke

## Südd. Straßenwalzen-Betrieb

G. m. b. H. Darmstadt Tel. 1495

Zweigniederlassung Karlsruhe, Edelsheimstr. 6, Telefon 7062

Abtlg. Walzenbetrieb:

Dampfwalzen 8—20 T. Aufreißer.

Abtlg. Straßenbau:

Walzasphalt im Heißmischverfahren, ein- und doppelschichtig. Innenränkung, Oberflächenbehandlung in Teer und Asphalt.

## G. Berberich & Söhne

Holz-u. Stahlwellblech-Rolladen

Fabrikat „Leins“

FREIBURG i. B.

Wallstraße 9

Telephon 1618

MANNHEIM

Dürerstraße 11

Telephon 23672

## A. Aulenbacher & Söhne

Steinbruchbetriebe

Gegründet 1890

Gegründet 1890

Ettlingen i. B.

FERNSPRECHER NR. 2

Wir liefern in erstklassiger Ausführung:

Granit, Quarzit und Sandstein

Groß- und Klein-Pflastersteine Randsteine und Leistensteine Stücksteine und Schotter

## Bruchsaler Parkettfabrik G.m. Bruchsal

liefert verlegt und unverlegt

Eichen- und Buchen-Parkett

Eichen- und Buchenlangriemen

ohne Blindboden direkt auf Balkenlager

Das Auswanderungswesen.  
Dem Verkehrsdirektor Julius Bacher (Verkehrsverein Karlsruhe) in Karlsruhe wird gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen für seine Person die Erlaubnis erteilt, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg, Société Anonyme De Navigation Belge Americaine Red Star Line, Berlin, Oceanic Steam Navigation Company Ltd. White Star Line, Berlin, Canadian Pacific Railway Company, Hamburg, durch Vorbereitung, Vermittlung und Abschluß von Beförderungsverträgen gewerbsmäßig mitzuwirken.

Die Erlaubnis berechtigt zum Geschäftsbetrieb im Amtsbezirk Karlsruhe und ist jederzeit widerruflich. Karlsruhe, den 19. April 1928. O. 3 11  
Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

In Sachen der Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe-Stadt in Karlsruhe Bestellung von Vollstreckungsbeamten.

Zwangs-Durchführung der Zwangsbeitragsgeschäfte bei Forderungsrückständen der Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe-Stadt in Karlsruhe wurde gemäß § 404 Abs. 4 der A.O.D., § 8 der Verordnung über die Beitreibung von Forderungen der Anstalten der Reichsversicherung und der Innungen vom 27. Oktober 1923 in der Fassung der Verordnung vom 3. Januar 1925 (G. u. V. Bl. S. 10) an Stelle des in dem Ruhestand versetzten Verwaltungsdirektor Sigmund der derzeitige Verwaltungsdirektor Wilhelm Hof der genannten Kasse zum Vollstreckungsbeamten mit sofortiger Wirkung bestellt. Karlsruhe, den 17. April 1928. O. 3. 89  
Badisches Bezirksamt. — Versicherungsamt.

Nehmt Musikunterricht bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes. Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen 961

Zur Instandsetzung und Neuordnung von Gemeinde-registaturen

empfehlen sich tüchtiger (Verwaltungs-) Fachmann. Anfragen unter Nr. 6.491 an die Exped. d. Blattes.

Druck G. Braun, Karlsruhe